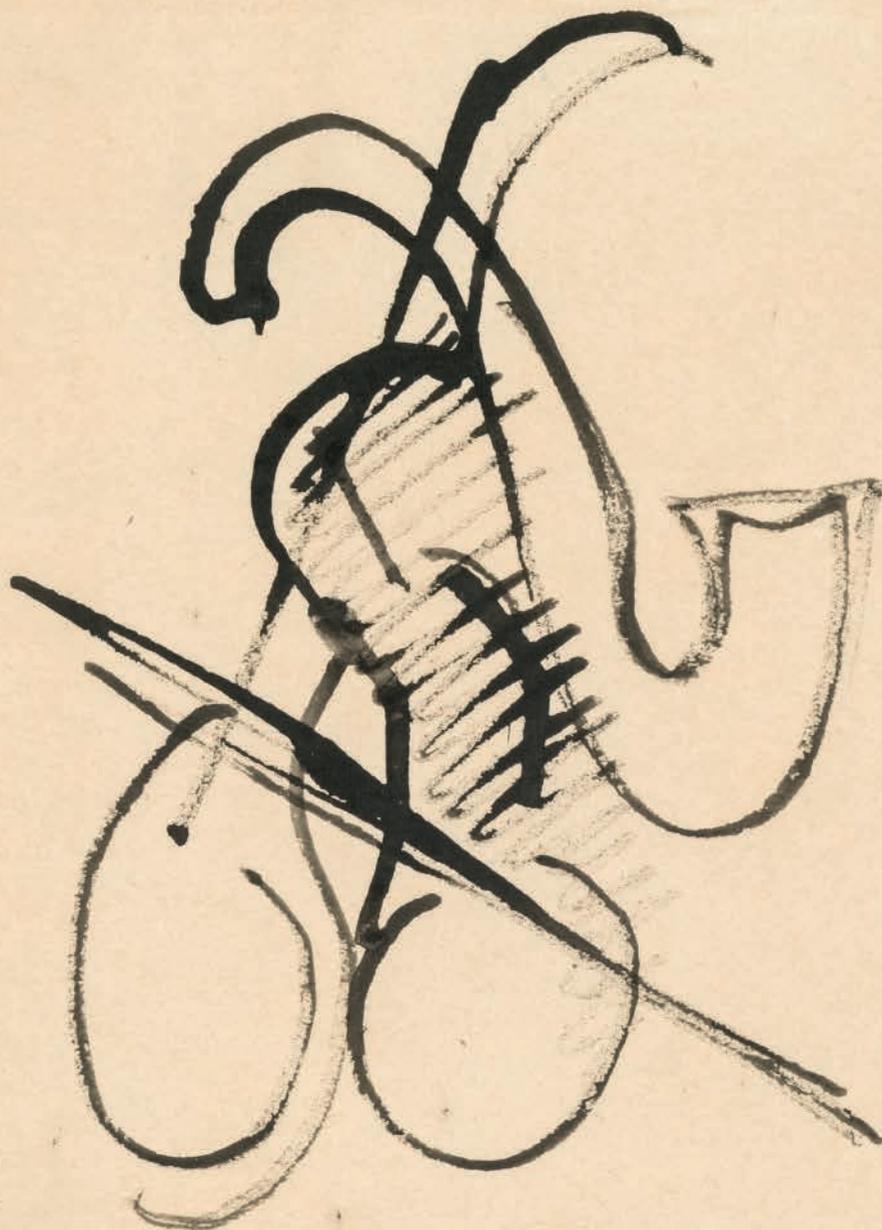


HELMUT KOLLE



ARNOLDI-LIVIE

HELMUT KOLLE

Berlin 1899 – 1931 Chantilly

Aquarelle, Pastelle, Ölskizzen
und Zeichnungen

30 unbekannte Arbeiten

Katalog 29
2018

Abbildung Titelseite:

Stilleben mit Instrumenten
Katalog Nr. 12

ARNOLDI-LIVIE

Galeriestraße 2b · D-80539 München
Telefon +49 (89) 22 59 20
gallery@arnoldi-livie.de · www.arnoldi-livie.de

Über einige Zeichnungen Helmut Kolle (Helmut vom Hügel) 1899-1931

JUGEND- UND SPÄTWERK

Helmut Kolle ist in München kein Unbekannter. 1994-95 widmete ihm das Lenbachhaus eine Retrospektive, die u.a. Werke einer der aus gewähltesten Privatsammlungen Süddeutschlands zeigte.¹ Auch der Galerist und Sammler Dr. Alfred Gunzenhauser hat dabei eine nicht minder wichtige Rolle gespielt.²

Die erhaltenen Zeichnungen Helmut Kolles sind zahlreich, dennoch gelten viele Blätter, wie es Richard Möring bereits im Zuge der Hamburger Ausstellung 1952 erwähnte, als während des Zweiten Weltkrieges verschollen. Viele der Zeichnungen, die erhalten sind, sind immer mit Gemälden des Künstlers in Verbindung gebracht worden, stellen einen unverzichtbaren Teil seines Schaffens dar.

In Frankreich widmeten sich im Wesentlichen bislang zwei Ausstellungen dem zeichnerischen Werk Kolles – 1972 die Ausstellung *Cent dessins d'Helmut Kolle* zum 25-jährigen Todestag von Wilhelm Uhde, die im Musée des Beaux-Arts in Arras, Hazebrouck und später im Château de Vitry gezeigt wurde und 1999 die Ausstellung *Helmut Kolle – Le Dessinateur*, die in der Pariser Galerie Pierre Brullé zu sehen war. In Deutschland waren es die Galerie Vömel in Düsseldorf (1988 und 2016), die Galerie Gunzenhauser in München (1996) und die Galerie Orangerie-Reinz in Köln (1998), die eine wichtige Rolle dabei spielten, das Werk Kolles einem breiteren Publikum näher zu bringen.

Vor kurzem tauchte nun eine aus Frankreich stammende Sammlung an Zeichnungen Helmut Kolles wieder auf, die aus zwei Konvoluten besteht. Das erste Konvolut, im Besitz der Galerie Arnoldi-Livie München, beinhaltet 13 Zeichnungen; das zweite Konvolut, die Sammlung Neumann aus Hamburg, beinhaltet 17 Zeichnungen. Die Zeichnungen tragen überwiegend den von Wilhelm Uhde entworfenen Nachlass-Stempel Kolles, mit dem Germain Leopold alle aufbewahrten Zeichnungen des Künstlers versah und ordnete. Darüber hinaus sind einige der Werke monogrammiert (HK oder HvH), datiert oder handschriftlich bezeichnet.

Die Sammlung der Galerie Arnoldi-Livie umfasst Arbeiten auf Papier unterschiedlicher Techniken, darunter Öl auf Papier, Aquarelle, Gouachen, Feder-, Bleistift- und farbige Kreidezeichnungen, die von 1919 bis 1923 entstanden. Die Zeitspanne von 1919 bis 1923 stellt gleichsam den Beginn seiner jungen künstlerischen Tätigkeit dar; 1919 ist Helmut Kolle gerade 20 Jahre alt und hatte im Jahr zuvor seinen Mentor und Partner Wilhelm Uhde kennengelernt, mit dem er 1924 nach Paris gehen wird. Helmut Kolle (zu diesem frühen Zeitpunkt nimmt er bereits den aristokratisch anmutenden Namen Helmut vom Hügel an) übernimmt in diesen ersten Jahren die Redaktion der Zeitschrift *Die Freude*, die sein Partner Wilhelm Uhde herausgab und in der er erstmals einige seiner Gedichte und Buchbesprechungen veröffentlichen konnte. Früh schon zeichnet er, auf Anraten einiger Lehrer, dennoch fühlt er sich noch zwischen seiner Begeisterung für die Literatur und seinem Interesse für die Malerei, die schrittweise durch seine Bekanntschaft zu dem überaus kunstkundigen Wilhelm Uhde geweckt wird, hin und hergerissen. Dies hat weitreichenden Einfluss auf den jungen Kolle, der bald über Paul Klee, Henri Rousseau, Marie Laurencin und Rudolf Grossmann schreiben wird, was in ausgewählten Zeitschriften veröffentlicht wird. 1923 stellt er in der von Wilhelm Uhde geleiteten Galerie Wolfgang Gurlitt in Berlin erstmals aus, im Folgejahr dann in der Galerie Richter in Dresden. 1924 erscheint in der Zeitschrift *Vers* und *Prosa* sein für seine weitere künstlerische Entwicklung wichtige Text *Peer – Briefe eines Malers*, der Aufschluss über Kolles fortan ausschließliche Hinwendung zur Malerei und seine Beweggründe dafür gibt. Der Name Peer ist als Referenz auf den Norden zu verstehen (wir denken an Peer Gynt) und sein Verweis deutet unzweifelhaft auf eine nordische Gegend wie auch die Nennung eines Hafens ("Ich wohne am Hafen ..."). Darüber hinaus nennt er die Alster, was darauf deutet, dass sich der junge Mann in Hamburg befindet. In diesem Kontext können auch zwei Werke der Sammlung Arnoldi-Livie verstanden werden,

die *Allee in Hamburg* von 1920 sowie der *Hamburger Hafen* von 1922; beides Aquarelle, eine Technik, die Kolle vor allem am Anfang seiner künstlerischen Tätigkeit verwendet hat. Die Gouache *Knabenbildnis mit schwarzem Haar* von 1923 zeigt bereits die Vorliebe zu dem später dominierenden Kolorit von Braun, Schwarz und Grau (dank Uhde). Ein sehr schönes *Portrait im Profil* in farbigen Kreiden bleibt vorerst nicht bestimmbar. Lässt sich darin vielleicht ein Selbstbildnis erkennen? Vier Stilleben in schwarzer Feder, die wie Vorlagen für unterschiedliche Kompositionen wirken, greifen den späteren Stilleben in Öl voraus. So tauchen Büste, Instrumente und auch Spielkarten in Kompositionen späterer Gemälde wieder auf. Ein *Selbstbildnis* in Bleistift von 1921 findet sein Gegenstück in einer Zeichnung aus einem Skizzenbuch gleicher Zeit, die Kolle betitelte *Eigentlich wollte ich bummeln gehen*.³ Das Selbstbildnis hier trägt auf der Rückseite ein von Kolle verfasstes Gedicht, eine Ode, die an Gedichte wie *Gebet, Welt, Dem Sonnengott* oder auch *Herbst* erinnert und sicherlich durch seine intensive Freundschaft zu Uhde inspiriert ist. Auch ein *Knabenportrait* in Öl auf Papier ist von 1921 und erinnert in seiner sensiblen Formensprache an das Gemälde *Knaben mit den Fächern* von 1922.⁴ Das *Selbstbildnis* von 1919, von Kolle zusätzlich mit "Lui même" betitelt, zeigt einen für die Zeit sehr ausdrucksstarken Stil. Vielleicht hatte Kolle die Zeichnung für eine druckgraphische Umsetzung im Sinn gehabt? Vielleicht um diese dann in einer Ausgabe der *Freude* zu veröffentlichen, um sich als junger Künstler mit einem Stil, der noch 'expressionistisch' wäre, einen Wiedererkennungswert zu schaffen? Eine kleine *Landschaft* von 1921 ist sicherlich in urbanem Umfeld entstanden und verweist mit der Andeutung einer Brücke, eines Flusses und der Architektur vielleicht auf Hamburg.

Die Werke der Sammlung Neumann, von denen kein Blatt eine Datierung trägt, können alle auf nach 1924 datiert werden, somit in die Zeit nach Kolles Ankunft in Paris. Es sind charmante Arbeiten, frisch in Ihrer Themenwahl und Inspiration. *Junger Mann mit Hund* oder *Schwanenritter* sind frei in Feder ausgeführt, besitzen teils feine Schattenpartien. Ein Teil der Werke ist in Bleistift ausgeführt wie das *Junge Paar am Tisch* oder der *Uniformierte*

salutierend. Entgegen dem linearen Charakter dieser und weiterer Blätter ist das *Portrait eines Soldaten* in seiner Ausarbeitung fast malerisch. Die seltene Skizze eines Paares, *Junge Frau und Matrose*, evoziert sicherlich eine in Hamburg gesehene Szenerie. Das *Portrait Mann mit Hut im Profil* zeigt das sich entwickelnde zeichnerische Potential des Künstlers, hin zu einer Entschlossenheit des Striches. Dagegen ist der Kugelstoßer in seiner Linie freier gehalten, fast barock mutet hier der Stil der Linie an. Die *Ballspieler* weisen wiederum eine andere Behandlung der Linie auf, die Kontourlinien sind stark unterstrichen; Kolle zeigt eine aus dem täglichen Leben gegriffene Szene, die er in den Pariser Parkanlagen und auf den Straßen gesehen haben mag. Selten sind bei Kolle vorbereitende Zeichnungen für Gemälde. Die Zeichnung des *Jockey*, dessen Torsion des Rumpfes auf die des Kopfes gegenläufig reagiert, könnte eine solch vorbereitende Zeichnung für das entsprechende Gemälde (Cte Stanislas de La Rochefoucauld, Paris) sein.⁵ Der *Akt eines Sitzenden* beeindruckt in seiner extremen graphischen Reduktion und so bleibt offen, ob der zu erkennende Schuh an- oder ausgezogen wird. Seit den *Legenden*⁶, in denen Kolle seine nostalgischen und poetischen Träume zum Ausdruck bringt, hat sich seine künstlerische Handschrift stetig gefestigt. Sein Arbeiten mit dem lebenden Modell, dem Wesen seiner Sehnsüchte, hat die kraftvolle Reife seines Werks geschaffen.

PHILIPPE CHABERT, Juli 2018

Übersetzung Cornelia Müssig

¹ Städtische Galerie im Lenbachhaus, Katalog unter der Leitung von Dr. Hartwig Garnerus, Helmut Kolle, 7. Dezember 1994 – 5. Februar 1995, München

² Die umfangreiche Sammlung Dr. Alfred Gunzenhausers, die 19 Arbeiten Helmut Kolles beinhaltet, erlaubte die Gründung und Errichtung des Museums Gunzenhauser im Jahr 2007. Museum Gunzenhauser, Kunstsammlungen Chemnitz, *Helmut Kolle – Ein Deutscher in Paris*, 7. November 2010 – 1. Mai 2011

³ Ebd., S. 93

⁴ Ebd., S. 105

⁵ Wilhelm Uhde "Der Maler Helmut Kolle", Berlin, 1935, Farbtafel 18

⁶ 10 Lithographien, 1921 entstanden und in der Zeitschrift *Die Freude* publiziert.

Teil I



1



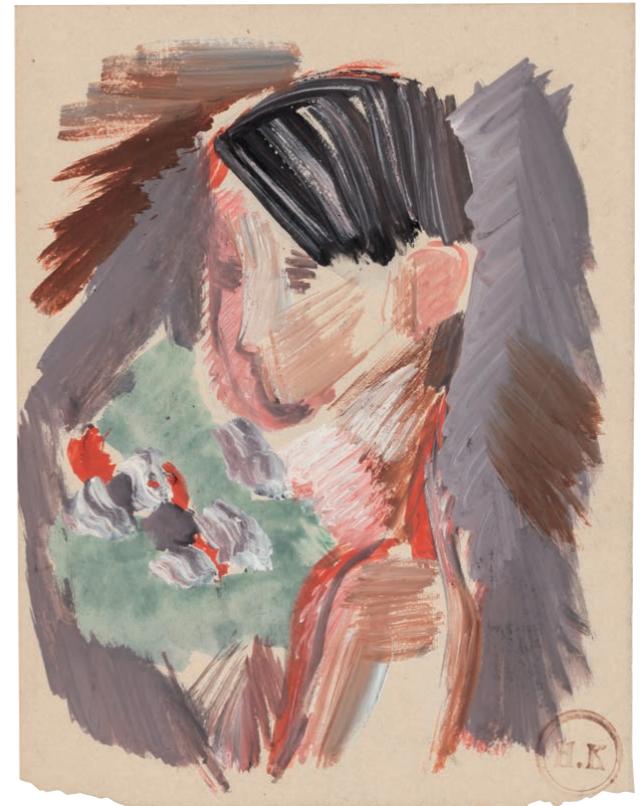
2



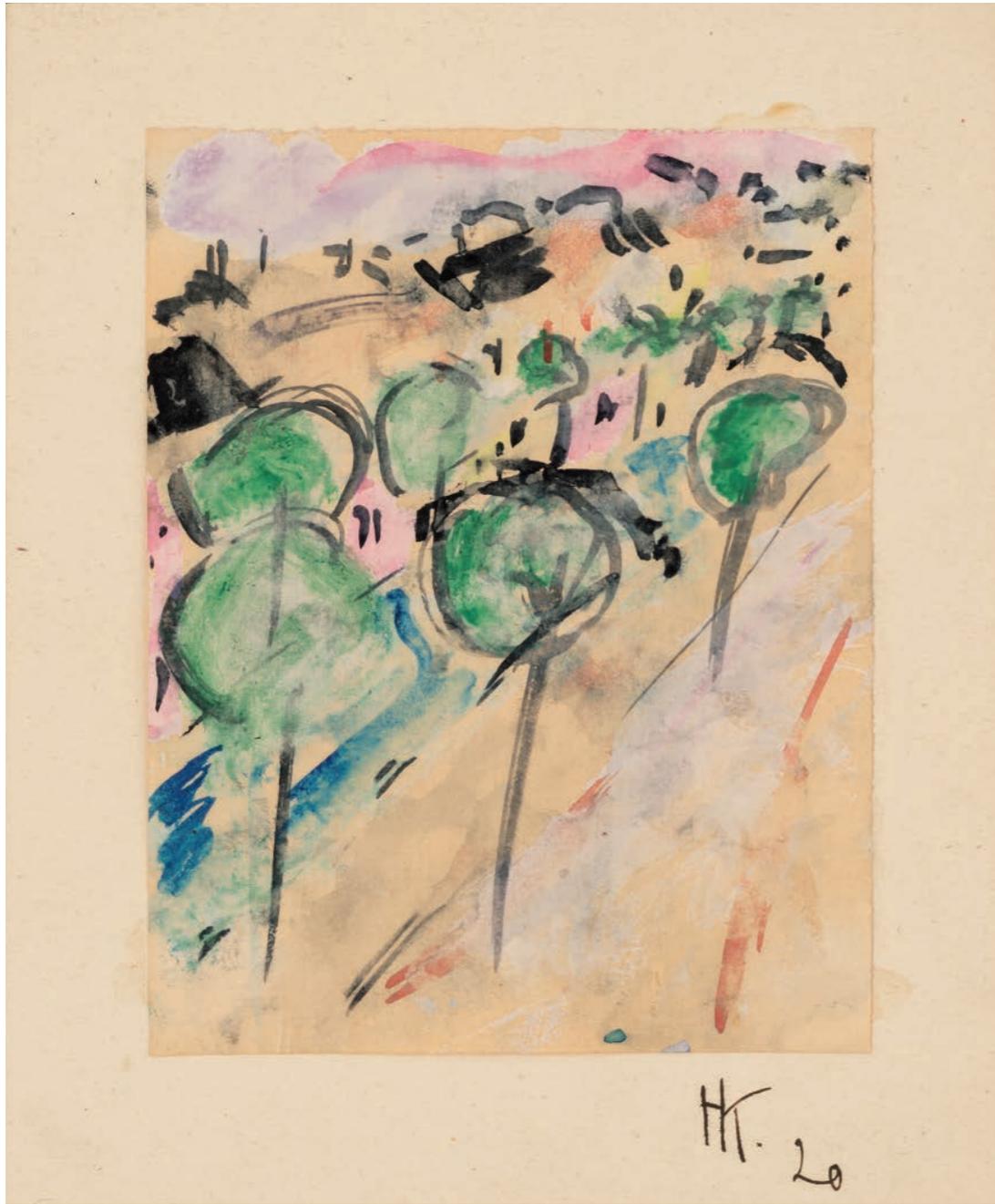
3

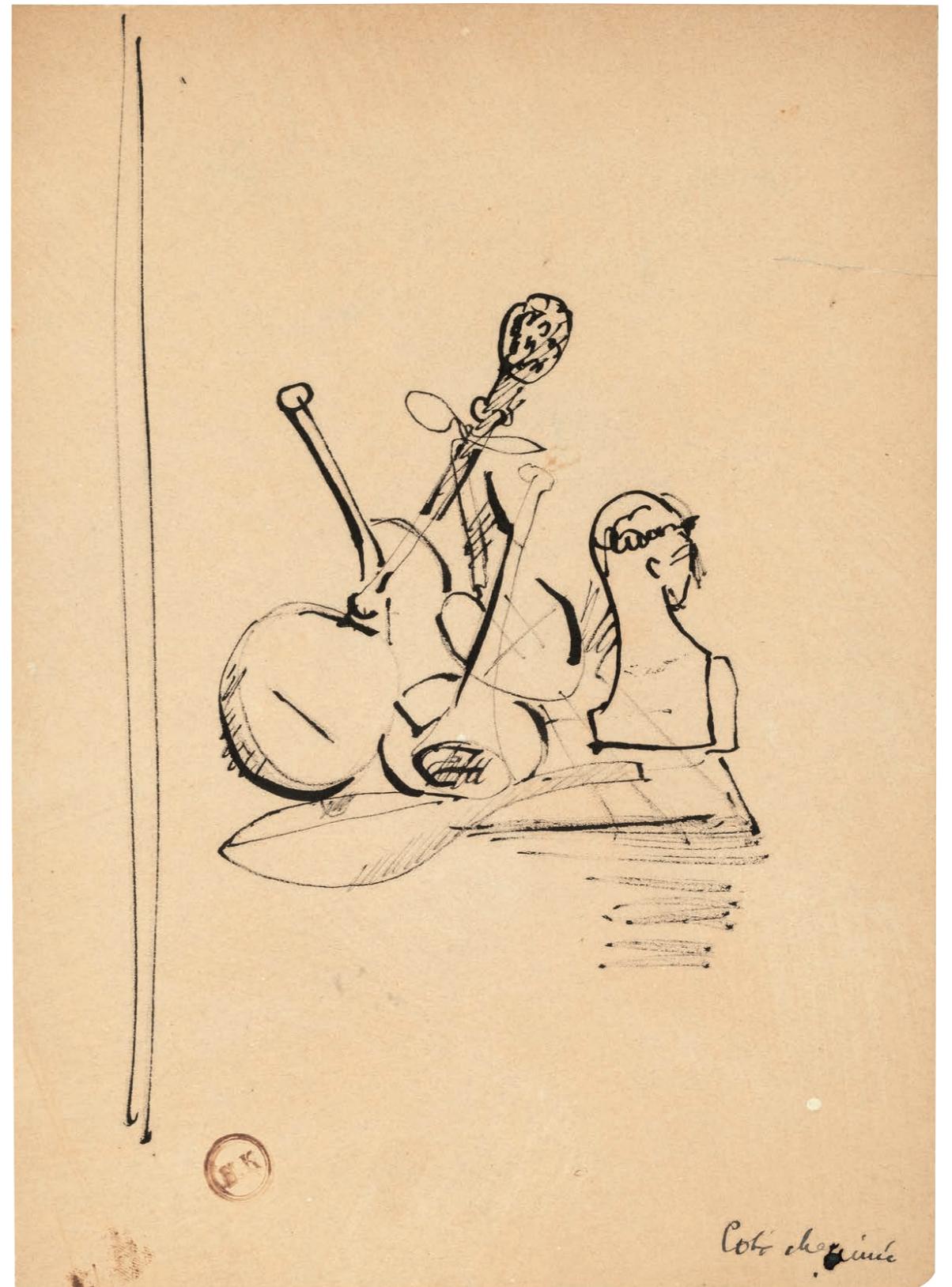
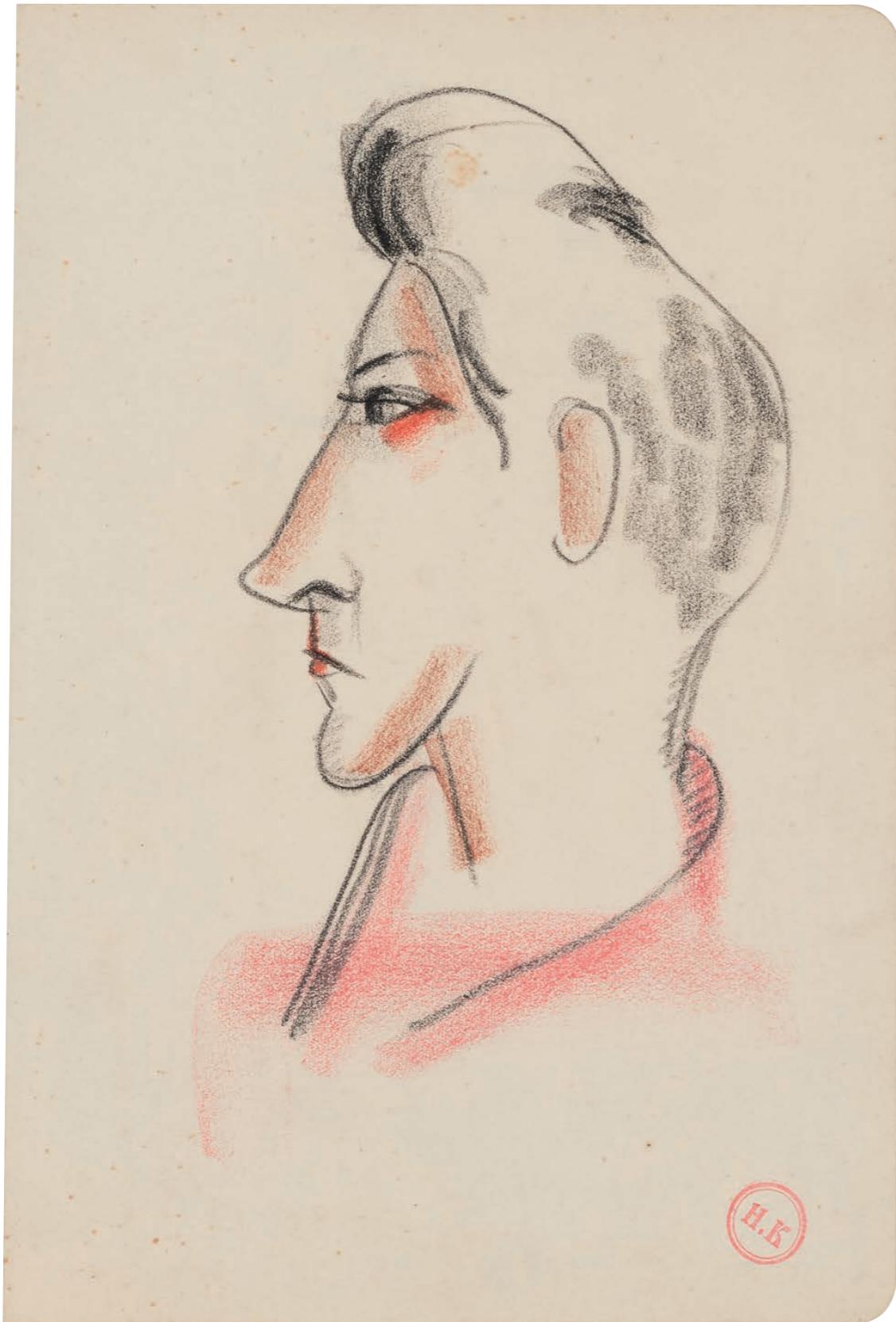


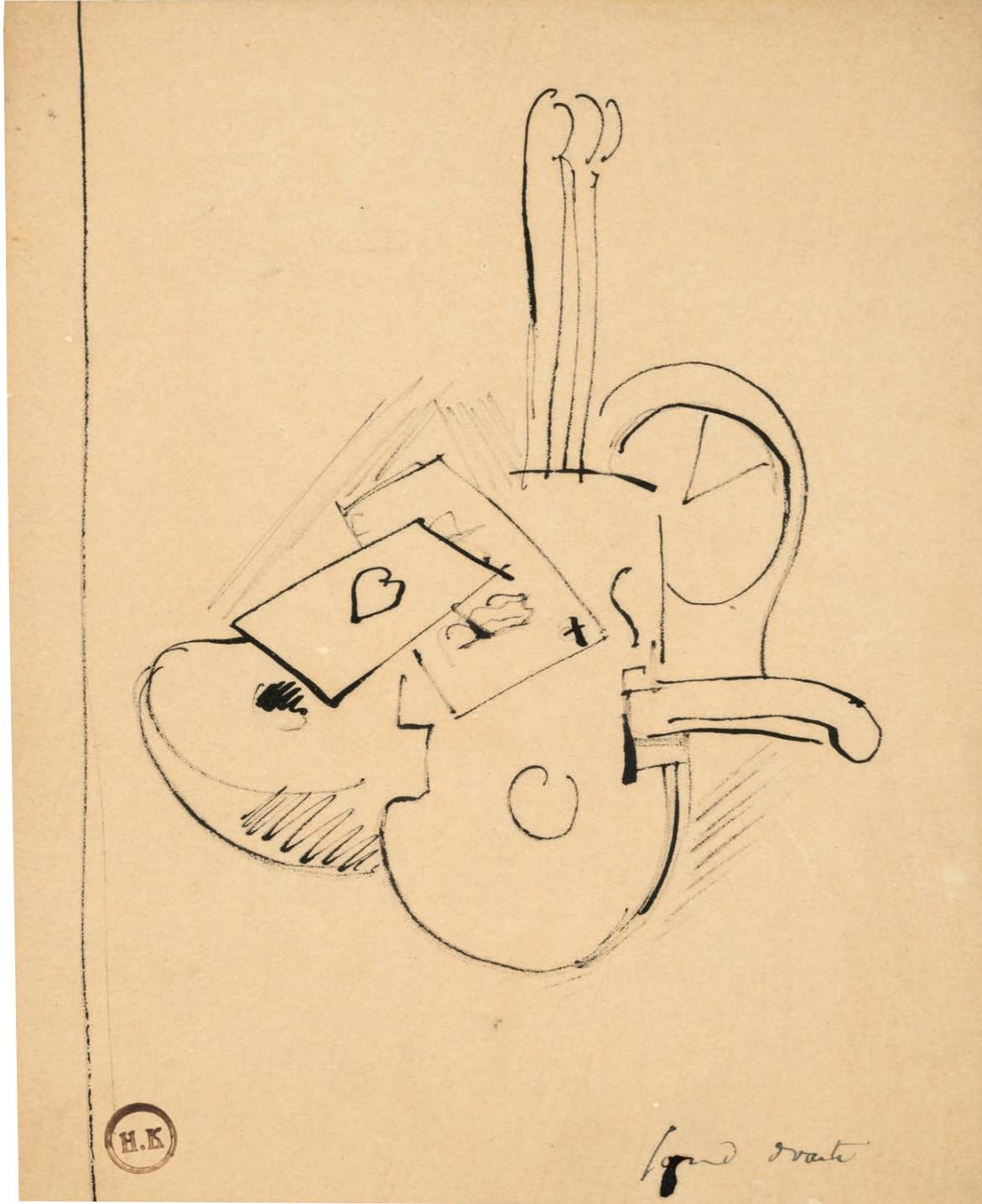
5



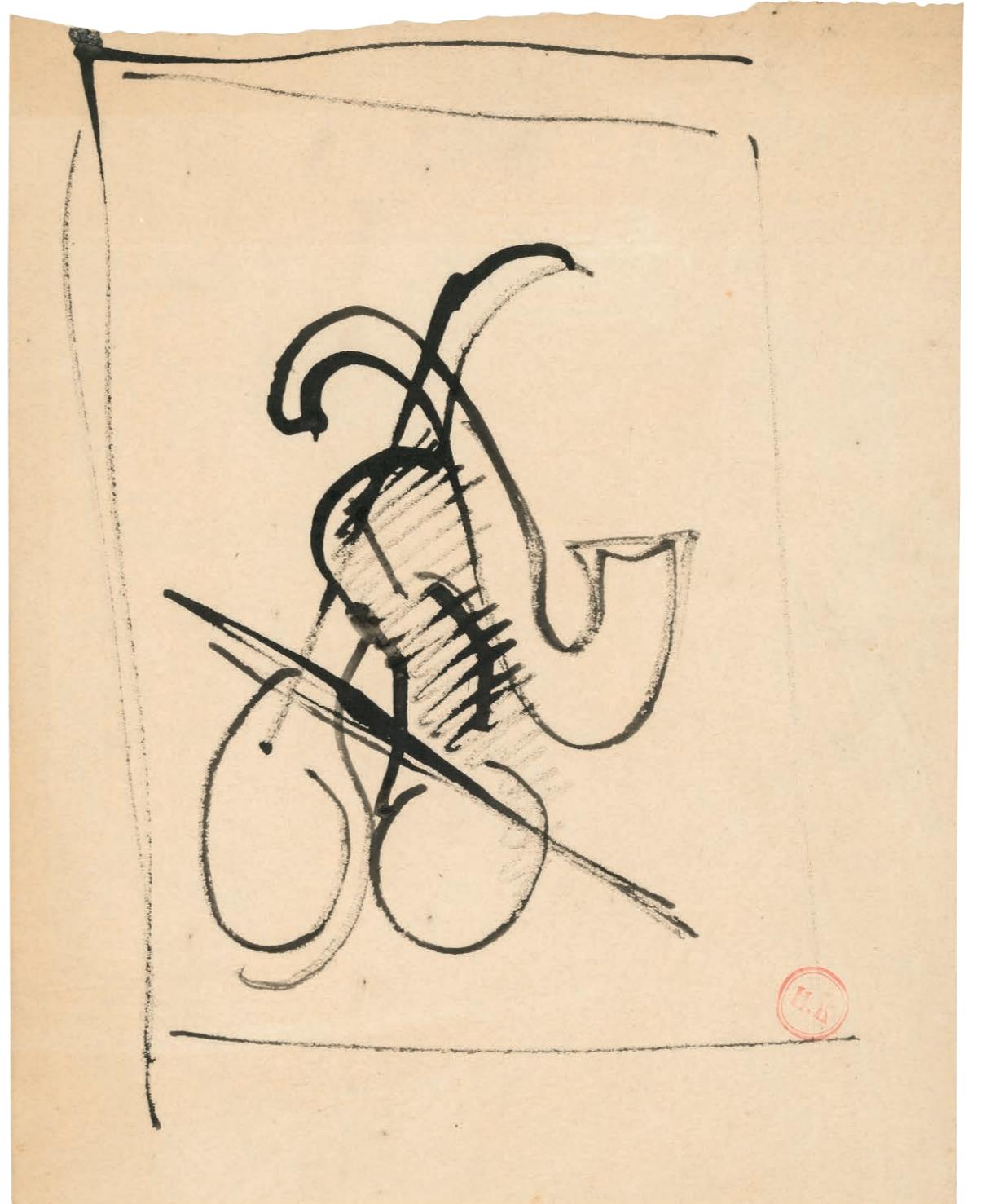
6



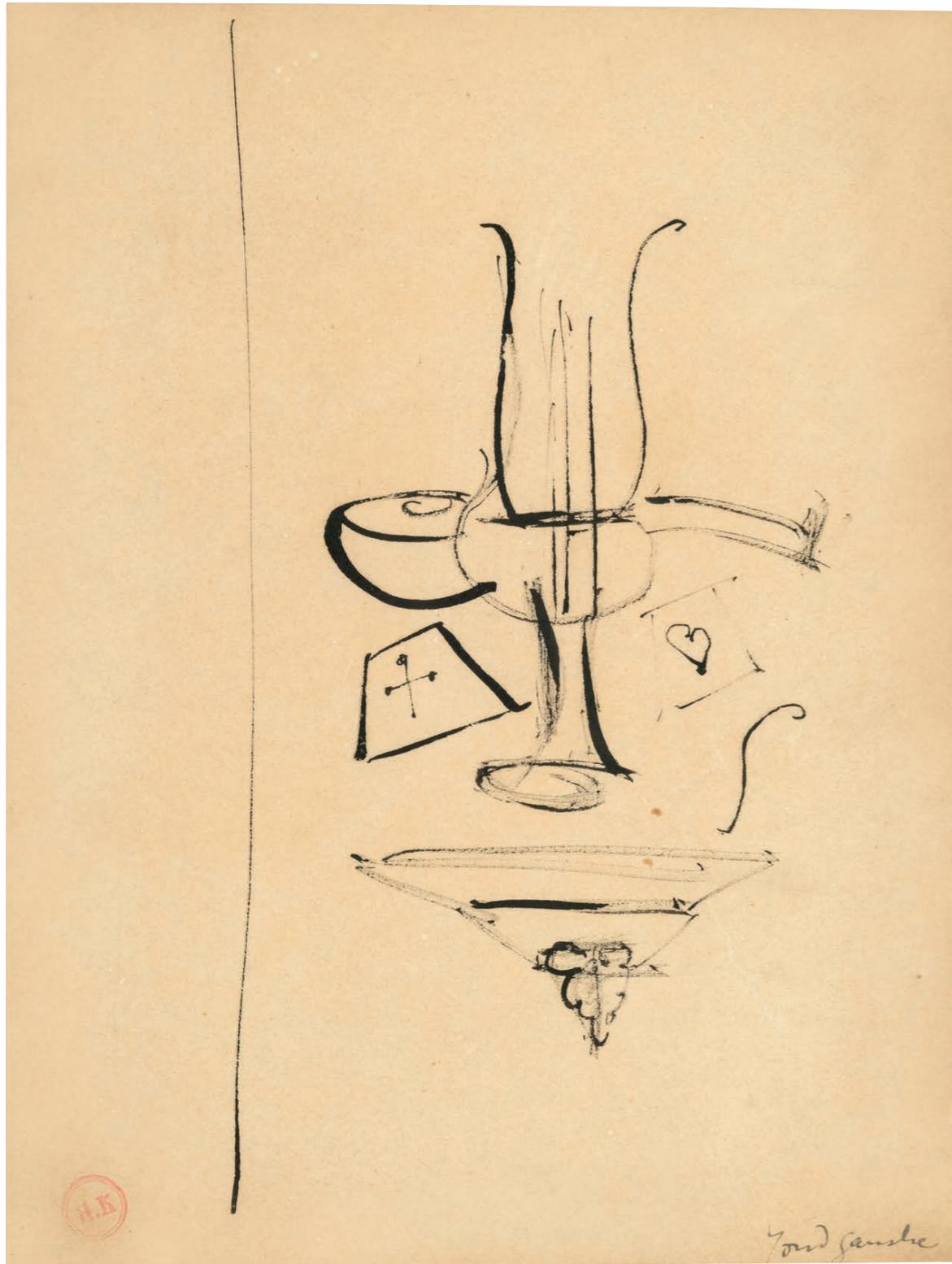




11



12



1 HAMBURGER HAFEN, 1922

Aquarell und Gouache, 22 x 19 cm
Links unten monogrammiert und datiert: "HvH 22", rechts unten betitelt: "Hamburg/Hafen"

Provenienz:
Nachlass des Künstlers

2 SELBSTBILDNIS, 1919

Feder in Braun, 14,3 x 11,2 cm
Rechts unten mit Feder monogrammiert und datiert: "HK / 1919", darunter betitelt: "Lui même"

Provenienz:
Nachlass des Künstlers

**3 LANDSCHAFT, 1921
WOHL HAMBURG**

Öl auf Papier, 22,7 x 17,8 cm
Rechts unten mit Feder monogrammiert und datiert: "HvH / 21"

Provenienz:
Nachlass des Künstlers

4 BLICK AUF EINEN STADTGARTEN

Aquarell und Gouache, 12,5 x 15,5 cm
Rechts unten mit dem Nachlass-Stempel

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1847 - 1947)

(Abb. Umschlag - Innenseite)

5 KNABENPORTRAIT, 1921

Öl auf Papier, 17,6 x 14 cm
Links unten mit Feder monogrammiert: "HvH", rechts unten mit Feder datiert: "21"

Provenienz:
Nachlass des Künstlers

**6 KNABENPORTRAIT MIT
SCHWARZEM HAAR, 1923**

Gouache auf Papier, 13,7 x 10,5 cm
Rechts unten mit dem Nachlass-Stempel
Links auf dem Unterlagekarton datiert: "Aug. 23."

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

7 ALLEE IN HAMBURG, 1920

Aquarell und Gouache, 13,8 x 10,8 cm
Auf dem Unterlagekarton bezeichnet und datiert: "HK . 20"

Provenienz:
Nachlass des Künstlers

8 SELBSTBILDNIS, 1921

Bleistift, 16,7 x 11,7 cm
Rechts mittig monogrammiert und datiert: "Juni 1921 / HvH"
Verso mit einem handschriftlichen Gedicht von Helmut Kolle

Ode

Mit Deinem goldenen Blick
standst Du bei mir
und wachtest meine Nächte
Die Amsel sang

Leise verklang
ihr süßes Singen im Fernen
Deine Stimme allein
in der Nähe tönt

Gross und gewissenhaft der Mond
Auf einmal viel zu hell
Meine finstere Nacht
Liebte Dich so!
9. Juni 1921

Provenienz:
Nachlass des Künstlers

9 **PORTRAITKOPF IM PROFIL –
WOHL JEAN COCTEAU**

Farbige Kreiden, 24,3 x 16,6 cm
Rechts unten mit dem Nachlass-Stempel

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

Wir danken Herrn Dr. Hartwig Ganerus
für den Hinweis auf den Dargestellten.

10 **STILLEBEN MIT BÜSTE
UND INSTRUMENTEN**

Feder in Schwarz, 28,1 x 20,2 cm
Links unten mit dem Nachlass-Stempel
Rechts unten bezeichnet:
"Coté cheminée"

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

11 **STILLEBEN MIT SPIELKARTEN
UND TISCHUHR**

Feder in Schwarz, 25,7 x 20 cm
Links unten mit dem Nachlass-Stempel
Rechts unten bezeichnet:"fond droite"

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

12 **STILLEBEN MIT INSTRUMENTEN**

Feder in Schwarz, 24,5 x 19,4 cm
Rechts unten mit dem Nachlass-Stempel

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

13 **STILLEBEN MIT SPIELKARTEN
UND INSTRUMENTEN**

Feder in Schwarz, 28,6 x 21,7 cm
Links unten mit dem Nachlass-Stempel
Rechts unten bezeichnet: "fond gauche"

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

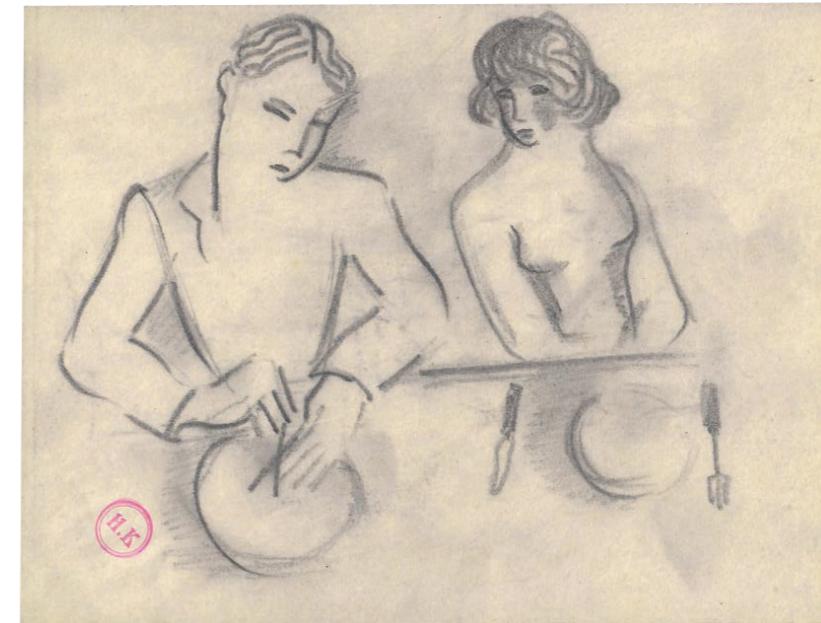
Wilhelm Uhde hatte nach dem Tode von Helmut Kolle einen Nachlass-Stempel mit dessen Initialen 'H.K' fertigen lassen, mit dem die aus dem Nachlass Kolles stammenden und von ihm verwalteten Aquarelle, Gouachen und Zeichnungen versehen wurden. Die hier erstmals publizierten 30 Zeichnungen (Teil I & II), stammen aus einer Colmarer Privatsammlung.

Wir danken Philippe Chabert, der sich seit seiner Dissertation 1981 – einem Werkverzeichnis der Gemälde Helmut Kolles* – in zahlreichen Publikationen um Kolles Werk verdient gemacht hat, für seine hilfreiche Unterstützung.

* Philippe Gérard Chabert, *Helmut Kolle, Catalogue raisonné de l'œuvre peint*, 2 Bde, Dissertation Université de Paris I. Sorbonne, Paris 1981

Teil II

SAMMLUNG NEUMANN, HAMBURG



14



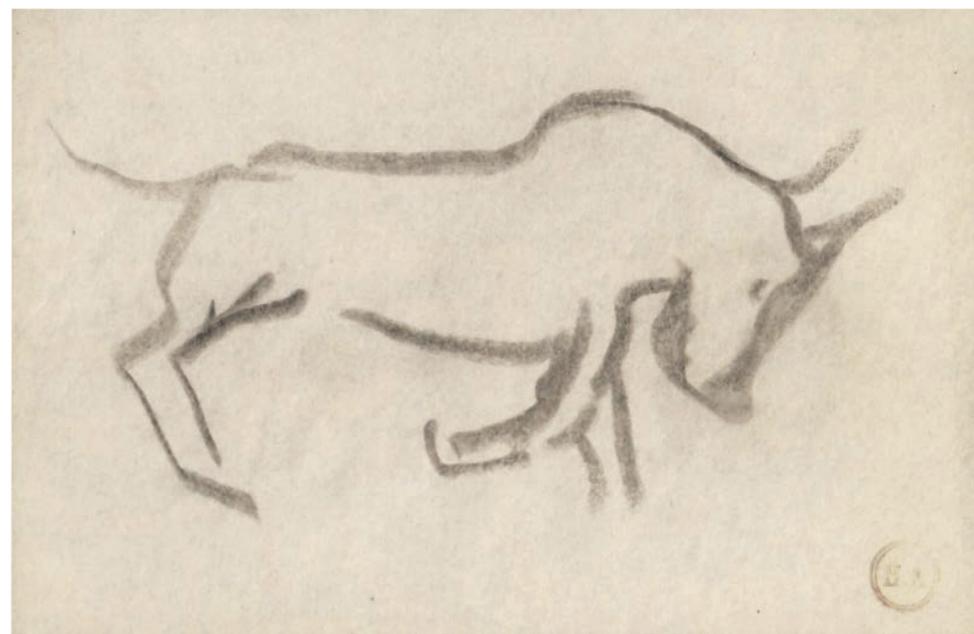
15



16



17



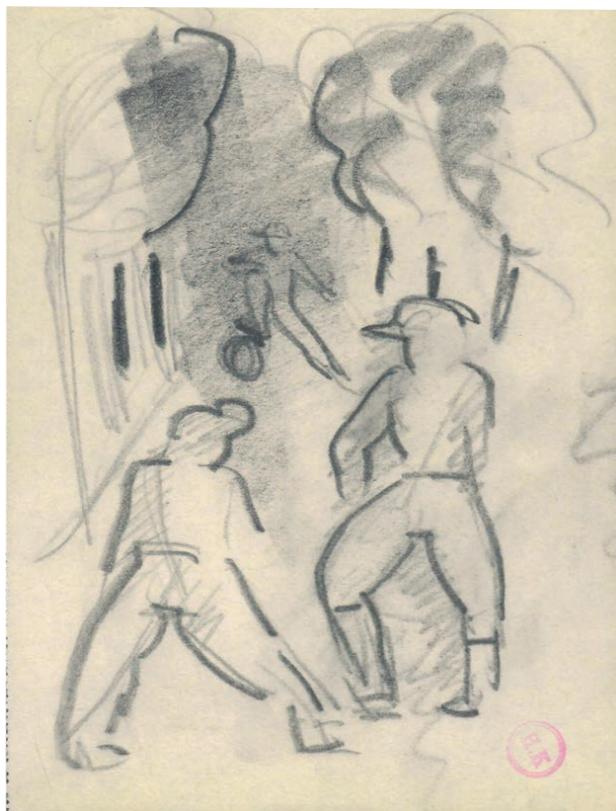
18



19



21



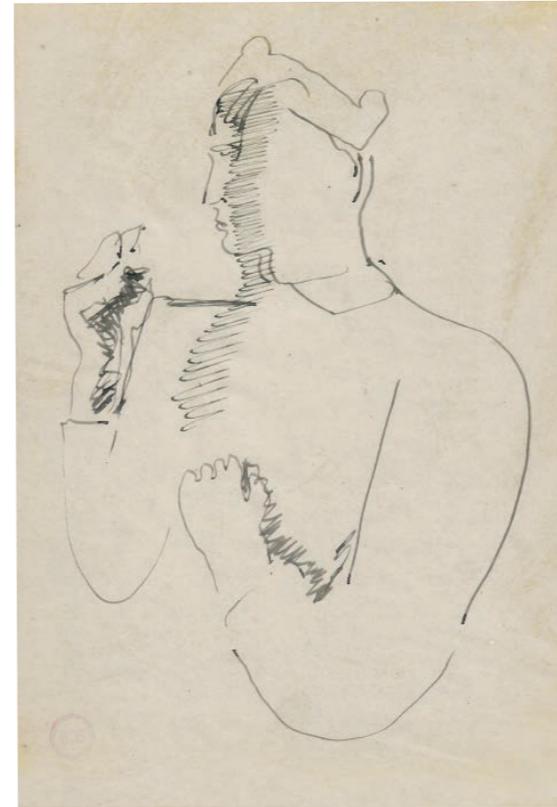
20



22



23



24



25



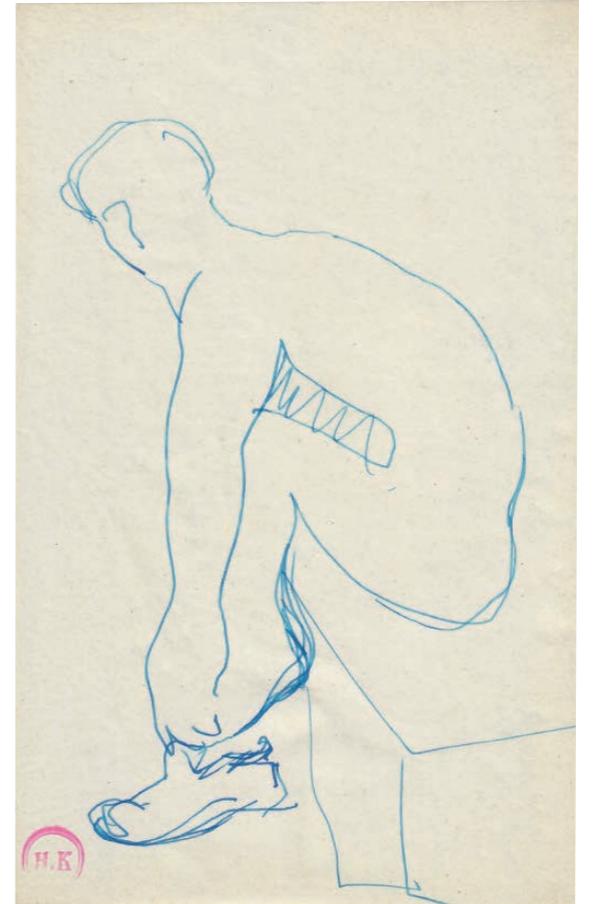
26



27



28



29

14 JUNGES PAAR AM TISCH

Bleistift, 15,9 x 20,7 cm
Links unten mit dem Nachlass-Stempel

ZWEI FIGUREN – KARIKATUR (verso)

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

15 JUNGE FRAU UND MATROSE

Bleistift, 20,7 x 16 cm
Links unten mit dem Nachlass-Stempel

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

16 JUNGER PAGE

Bleistift, 20,7 x 15,3 cm
Rechts unten mit dem Nachlass-Stempel

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

17 PORTRAIT – JUNGER SOLDAT

Bleistift, 20,4 x 15,7 cm
Rechts unten mit dem Nachlass-Stempel

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

18 STIER

Kohle, 13,2 x 20,4 cm
Rechts unten mit dem Nachlass-Stempel

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

19 JOCKEY

Kohle, 20,5 x 13,2 cm
Links unten mit dem Nachlass-Stempel

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

20 BALLSPIELER

Bleistift, 20,7 x 15,9 cm
Rechts unten mit dem Nachlass-Stempel

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

21 MANN MIT HUT IM PROFIL

Feder in Blau, 22,3 x 17,6 cm
Rechts unten mit dem Nachlass-Stempel

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

22 UNIFORMIERTER SALUTIEREND

Bleistift, 20,7 x 15,9 cm
Links unten mit dem Nachlass-Stempel

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

23 SCHWANENRITTER

Feder in Schwarz, 21,4 x 17,9 cm
Rechts unten mit dem Nachlass-Stempel

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

24 MANN MIT KAPPE

Feder in Grau auf blauem Papier,
26,8 x 18,6 cm
Links unten mit dem Nachlass-Stempel

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

25 JUNGER MANN MIT HUND

Feder in Braun, 25,8 x 19 cm
Rechts unten mit dem Nachlass-Stempel

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

26 MÄNNLICHER HALBAKT

Feder in Blau, 20,7 x 13,4 cm
Rechts unten mit dem Nachlass-Stempel

GENEIGTER KOPF (verso)

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

27 SITZENDER

Feder in Blau, 20,7 x 13,1 cm
Rechts unten mit dem Nachlass-Stempel

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

28 JUNGER MANN IN ¾ PROFIL

Feder in Schwarz , 20,7 x 13,2 cm
Rechts unten mit dem Nachlass-Stempel

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

29 SITZENDER MIT SCHUH

Feder in Blau, 20,7 x 13,1 cm
Links unten mit dem Nachlass-Stempel

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)

30 JUNGER MANN MIT SCHAL

Feder in Braun auf Velin, 20,7 x 13,3 cm
Links unten mit dem Nachlass-Stempel

Provenienz:
Wilhelm Uhde (1874-1947)
(o. Abb.)

HELMUT KOLLE

1899 Geboren in Berlin als zweiter Sohn des berühmten Bakteriologen Wilhelm Kolle und Alwine Kolle, deren Mutter Französin war.

1906-1914 Übersiedlung nach Bern. Besuch des Gymnasiums, wo Kolle vor allem in Literatur und Französisch brillierte. Erster Zeichenunterricht.

1918 Übersiedlung von Frankfurt nach Wiesbaden, wo er im September Wilhelm Uhde kennenlernt. Ende des Jahres gemeinsamer Umzug nach Weimar.

1918-19 Helmut Kolle nimmt, vermittelt durch Wilhelm Uhde, Unterricht bei Erna Pinner, einer Schülerin von Lovis Corinth und Maurice Denis.

1919-20 Redaktion der von Uhde herausgegebenen Zeitschrift "Die Freude". Gemeinsamer Aufenthalt auf Burg Lauenstein in Oberfranken. In dieser Zeit schwankt Uhde zwischen seinen schriftstellerischen und malerischen Neigungen.

1921 Reise zu dem Sammler Edwin Suermondt in Aachen. Kontakt mit originalen Werken der französischen Avantgarde.

1922 Schwere Erkrankung.

1922-24 Aufenthalt in Berlin; erste Erfolge bei Alfred Flechtheim und Wolfgang Gurlitt. Kolle signiert seine Arbeiten mit "Helmut vom Hügel".

1924 Kolle und Uhde ziehen nach Paris.

1925-1931 Ausstellungen in Paris bei Pierre Loeb, 1925 (Jean Cocteau verfasst ein Gedicht für den Katalog) Galerie Bing, 1926 Aux Quatre Chemins, 1927 Georges Bernheim, 1929 sowie in London bei Wertheim Gallery, 1931 Große Resonanz bei Presse und Publikum, Ankäufe durch bedeutende Sammler und Museen.

1928 Kolle verlässt schwerkrank Paris und zieht zu Wilhelm Uhde nach Chantilly.

1931 Er stirbt nach lebenslanger Krankheit am 17. November im Alter von 32 Jahren.

1932 Uhde veranstaltet in Christian Diors Pariser Galerie Bonjean eine Gedächtnisausstellung anlässlich derer Picasso "die unerhörte Vitalität" dieser Bilder rühmt.

EINZELAUSSTELLUNGEN

- 1924 Dresden, Galerie Richter
1925 Paris, Galerie Pierre (Gedicht von Cocteau, Vorwort von W. Uhde)
1926 Paris, Galerie Bing
1929 Paris, Galerie Aux Quatre-Chemins
1931 Paris, Galerie Georges Bernheim
1932 London, Wertheim Gallery
Paris, Retrospective, Galerie Bonjean
1935 London, Wertheim Gallery
1946 Paris, Galerie de France
1952-53 Hamburg, Kunstverein
Hannover, Kestnergesellschaft
Frankfurt, Städel Museum
1969 Saint-Omer, Musée de l'hôtel Sandelin
1970 Hagen, Karl Ernst Osthaus-Museum
1972-73 Arras, Stadtmuseum
Hazebrouck, Stadtmuseum
Vitré, Musée de Château
1975 Mailand, Galleria Trentadue
1988 Düsseldorf, Galerie Vömel
1995 München, Lenbachhaus
1996 München, Galerie Gunzenhauser
1998 Köln, Galerie Orangerie-Reinz
Düsseldorf, Galerie Vömel
1999 Paris, Galerie Pierre Brullé
2010 Chemnitz, Museum Gunzenhauser
2011 Hamburg, Ernst-Barlach-Haus
2014 Frankfurt, Städel Museum
2016 Düsseldorf, Galerie Vömel

VORWORT:

Philippe Chabert

KATALOGBEARBEITUNG:

Angelika Arnoldi-Livie
Philippe Chabert
Cornelia Müssig

GESTALTUNG/SATZ:

Network! Werbeagentur GmbH, München



GESCHÄFTSBEDINGUNGEN:

Die Nummern 1-13 des Kataloges sind verkäuflich.

Reservierungen sind möglich, jedoch haben Festbestellungen Vorrang. Die Beschreibung der einzelnen Nummern erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen unter Einbeziehung aller neuen uns bekannten wissenschaftlichen Quellen. Für etwaige Irrtümer haften wir bis zu einem Monat nach Verkaufsabschluss. Ansonsten Haftung nach §459 BGB. Eigentumsvorbehalt gemäß §455 BGB. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München.



ARNOLDI-LIVIE

Galeriestraße 2B · D-80539 München
Telefon +49 (89) 22 59 20 · Fax +49 (89) 22 63 21
gallery@arnoldi-livie.de · www.arnoldi-livie.de